



Gesundheitstourismus

Leitbild für den Kanton Graubünden

Gesundheitstourismus – Chance für Graubünden

graubünden

Inhalt

Gesundheitstourismus	5
Chance für Graubünden	6
Potenzial	8
Zielsetzungen	12
Umsetzung im Kanton	13
Vorgehen und Themen	16
Positionierung	19

Impressum

Titelbild Abendstimmung vom Piz Beverin aus. © Thomas Häusermann

Inhaltliches Konzept und Texte Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit
und Departement für Volkswirtschaft und Soziales

Grafisches Konzept und Umsetzung Hü7 Design AG, Thusis

Druck comunicaziun.ch, Ilanz

Bilder Graubünden Ferien, Petr Slavic, Sedrun Disentis Tourismus, Thomas Häusermann

Februar 2021





Gesundheitstourismus

Gesundheitstourismus beinhaltet die Inanspruchnahme von ambulanten und stationären diagnostischen, therapeutischen und pflegerischen Gesundheitsdienstleistungen von kantonalen Leistungserbringern im Gesundheitswesen – kombiniert mit touristischen Angeboten.

Nachfrageseitig wird zwischen Anspruchsgruppen unterschieden, welche:

- Angebote in den Bereichen Gesundheitsförderung und Wohlbefinden nutzen,
- ohne medizinische Indikation präventive, pflegerische oder therapeutische Leistungen in Anspruch nehmen, oder
- sich mit einer medizinischen Diagnose in ärztlich betreuten Institutionen untersuchen und /oder behandeln lassen.

Oftmals fließen diese Bedürfnisse ineinander über, was bei der Angebotsgestaltung zu berücksichtigen ist.

Gesundheitstourismus – Chance für Graubünden



Regierungsrat Peter Peyer

Vorsteher Departement für Justiz,
Sicherheit und Gesundheit



Regierungsrat Marcus Caduff

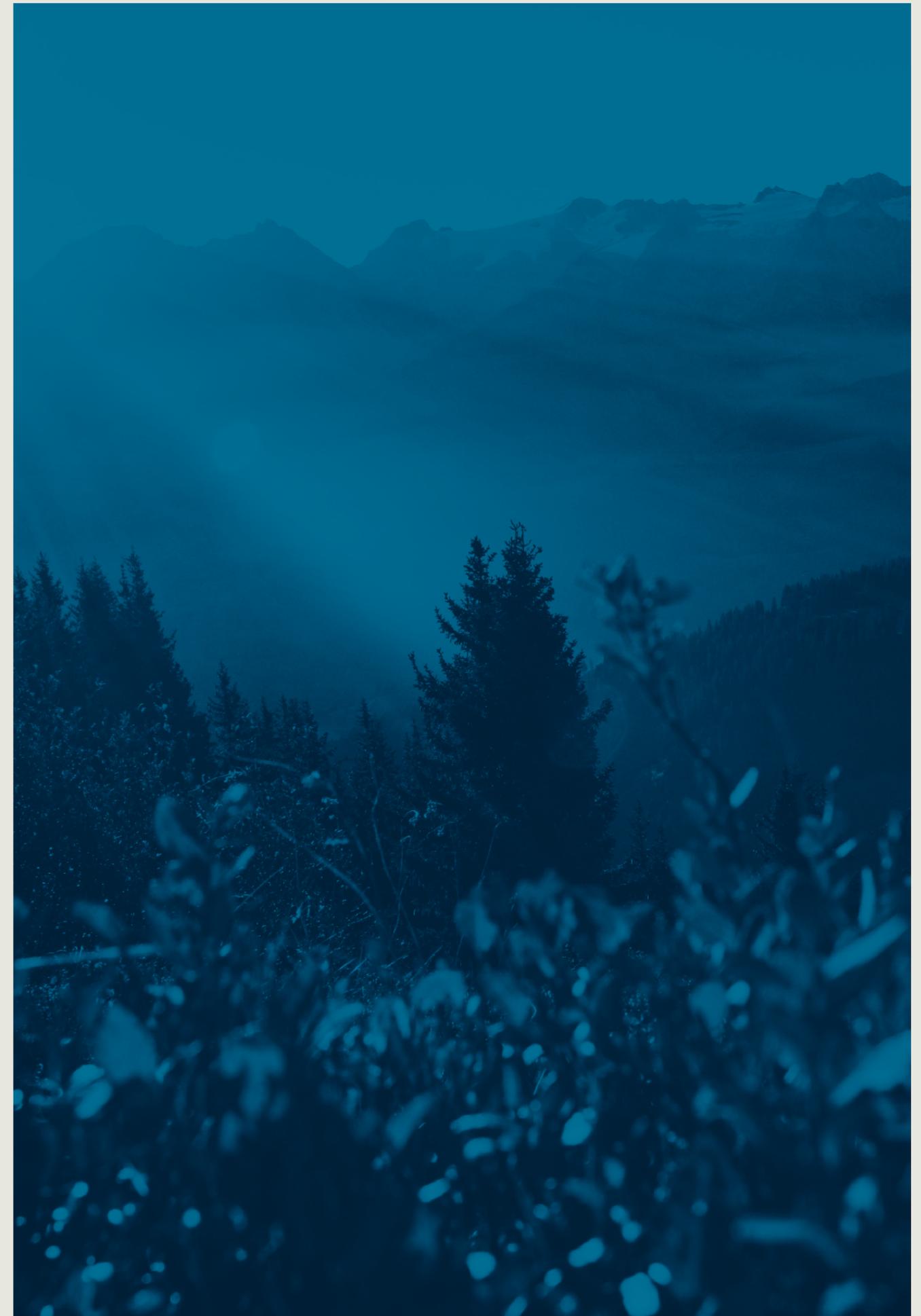
Vorsteher Departement für
Volkswirtschaft und Soziales

Das Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft und die damit verbundene Eigenverantwortung und Vorsorge gewinnen zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Menschen sind bereit, Zeit und Geld für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden einzusetzen. Die Erhaltung und Wiederherstellung der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit im heutigen, anspruchsvollen Umfeld nimmt einen immer höheren Stellenwert für die Erhaltung der Lebensqualität ein.

Graubünden verfügt dank der modernen und hochwertigen Infrastruktur in den Gesundheitsinstitutionen und in den Tourismusdestinationen – in Verbindungen mit dem Engagement hochqualifizierter Fachkräfte und den einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften – über relevante Erfolgspotenziale, um sich im wachsenden Markt Gesundheitstourismus erfolgreich zu etablieren.

Mit dem vorliegenden Leitbild «Gesundheitstourismus Graubünden» wollen das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJSG) sowie das Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) den Leistungserbringenden im Gesundheitswesen und im Tourismus Impulse für die gesundheitstouristische Angebotsgestaltung vermitteln. Die dargelegten Zielsetzungen und Themengebiete sind weder abschliessend noch verbindlich. Die Partner sollen dazu motiviert werden, selbst und im koordinierten Verbund gesundheitstouristische Angebote zu entwickeln und die Chancen, welcher dieser Nischenmarkt bietet, aktiv zu nutzen.

Die Regierung bekennt sich zum Potenzial, welches durch den Gesundheitstourismus erschlossen werden kann und ist gewillt, auf der Basis der Regierungsprogramme 2017 bis 2020 und 2021 bis 2024, fördernde Rahmenbedingungen für die entsprechende Angebotsentwicklung zu schaffen. Dabei ist primär die Eigeninitiative, die Kreativität und die Kompetenz der Leistungserbringenden im Gesundheitswesen und im Tourismus gefragt. Die kantonale Koordinationsstelle Gesundheitstourismus Graubünden unterstützt Interessenten durch Beratung, Vernetzung und Begleitung in ihren Bestrebungen, sich im gesundheitstouristischen Markt nachhaltig zu positionieren.



Potenzial

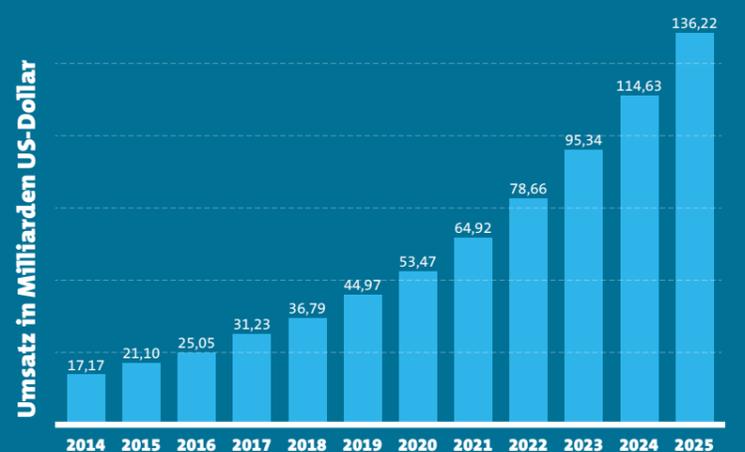
Nachfrageentwicklung

Mit dem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung steigt auch die Nachfrage nach gesundheitsfördernden, gesundheitserhaltenden und die Gesundheit wiederherstellenden Angeboten in allen Altersgruppen. Zudem erweitert sich das Portfolio der Angebotsmöglichkeiten auch durch die Öffnung der Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen für neue Marktsegmente sowie durch innovative Neuerungen in der Medizinaltechnologie.



Umsatz des weltweiten Marktes für Medizintourismus in den Jahren 2014 bis 2025 – prognostizierte Werte in Milliarden US-Dollar

veröffentlicht von Rainer Radtke, 11.12.2018, Statista 2020



Gesundheitstouristische Entwicklung in der Schweiz

Heute reisen pro Jahr rund 20'000 ausländische Gäste respektive Patientinnen und Patienten zusammen mit circa 30'000 Begleitpersonen für eine medizinische Behandlung in die Schweiz. Gemäss Angaben der nationalen, touristischen Markenorganisation Schweiz Tourismus generieren sie so insgesamt rund 490'000 Logiernächte sowie einen geschätzten Umsatz ausserhalb der Kliniken von 196 Millionen Franken. Schweiz Tourismus erwartet bei einer aktiven Marktbearbeitung ein jährliches Wachstum von 5 Prozent.

Schweiz Tourismus will die Schweiz zu einem weltweit führenden Reiseziel für Gesundheitstourismus machen und führt in den für ein Wachstum relevanten Märkten Promotionsaktivitäten durch. Dazu wurden Partnerschaften mit Spitälern und Kliniken aufgebaut – auch mit Institutionen aus Graubünden.

Der demografische Wandel in der Schweiz führt zu einer steigenden Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen. Auch die Zunahme von zivilisationsbedingten Erkrankungen führt zu einem Anstieg der Nachfrage nach Leistungen im Bereich mit chronischen Erkrankungen. Diese Entwicklungen, welche durch den Wertewandel hin zu einem zunehmend gesundheitsbewussten und gesundheitsfördernden Verhalten der Menschen begleitet werden, eröffnen neue Perspektiven für kombinierte Angebote bei Ferientaufenthalten.

Gesundheitstourismus – Zukunftsmarkt für Graubünden

Graubünden, die grösste Ferienregion der Schweiz, kann im Zukunftsmarkt «Gesundheitstourismus» ein zusätzliches Marktpotenzial entfalten. Destinationen können neue, saisonal unabhängige Angebotskombinationen aus den Bereichen Gesundheit und Tourismus entwickeln und sich als Gesundheitsregionen positionieren. Zur Erschliessung neuer Märkte mit gesundheitstouristischen Dienstleistungen, welchen im Angebotsportfolio des Kantons Nischenpositionen zukommen, bedarf es einer langfristigen Ausrichtung mit einem Weg der kleinen Schritte. Vergleichbare Regionen in benachbarten Ländern gehen bereits seit Jahrzehnten konsequent und erfolgreich diesen Weg.

Strategisches Handlungsfeld

Bund und Kanton erkennen im Gesundheitstourismus regionalwirtschaftliches Potenzial. Im Rahmen der Umsetzung der Neuen Regionalpolitik stehen exportorientierte Wertschöpfungssysteme als Förderschwerpunkte im Zentrum – unter anderem auch die Gesundheitswirtschaft. Dabei soll die Entwicklung von Angeboten im nationalen aber auch im internationalen Markt gestärkt werden. Dementsprechend wurde die Nutzung der Chancen und Potenziale im Bereich Gesundheitstourismus als strategisches Handlungsfeld in die kantonalen Regierungsprogramme 2017 bis 2020 und 2021 bis 2024 aufgenommen.

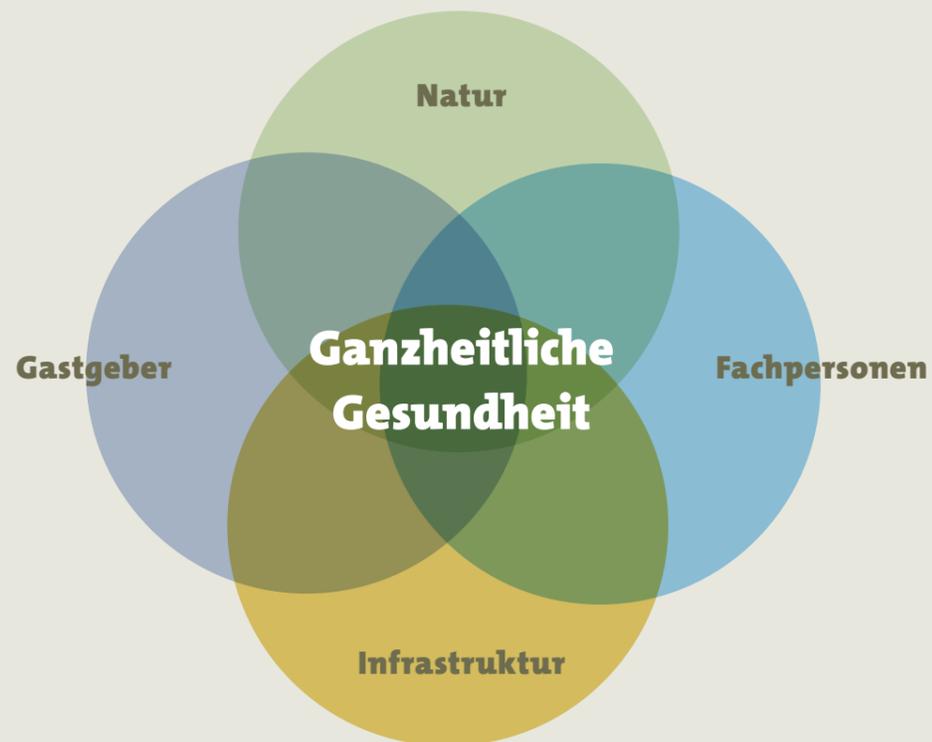


Erfolgspotenziale

Graubünden verfügt über ideale Voraussetzungen für die Entwicklung und Bereitstellung von gesundheitstouristischen Angeboten:

- *dezentrale, qualitativ hochstehende ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung (Spitäler, Kliniken und medizinische Zentren, Reha-Einrichtungen, Heilbäder und Pflegeinstitutionen sowie Ärzte und Therapeuten),*
- *historisch gewachsene Kompetenzen in der Gesundheitsförderung in Kombination mit*
- *werte- und sinnorientierten touristischen Angeboten in attraktiven Beherbergungsbetrieben,*
- *intakte, klimatisch geeignete, die Gesundheitsförderung begünstigende Natur- und Kulturlandschaften.*

Die Einmaligkeit dieser Erfolgspotenziale, welche in einer Wechselwirkung zueinanderstehen, resultiert aus deren geschickter Verknüpfung. Sie sollen durch innovative Kooperationspartnerschaften und attraktive, nachfrageorientierte Angebote in den Bereichen Gesundheit und Tourismus sowie an deren Schnittstellen gezielt erschlossen und weiterentwickelt werden. Dadurch werden Gäste und Patientinnen und Patienten motiviert, gesundheitstouristische Dienstleistungen im Kanton Graubünden in Anspruch zu nehmen.



Vision

Graubünden etabliert sich als führende Adresse in der Schweiz für den Gesundheitstourismus.

Zielsetzungen

Stärkung des Gesundheitsplatzes Graubünden

Eine der Hauptzielsetzungen der Gesundheitspolitik des Kantons ist die Stärkung des Gesundheitsplatzes Graubünden insgesamt und damit die Unterstützung der Versorgungsstrukturen in den Gesundheitsversorgungsregionen. Dazu kann der Gesundheitstourismus als Nischenmarkt einen Beitrag leisten.

Stärkung des Tourismus

Die Entwicklung von gesundheitstouristischen, saisonunabhängigen Angeboten soll den touristischen Leistungserbringern und insbesondere den Beherbergungsbetrieben zusätzliche Ertragsmöglichkeiten eröffnen. Zudem sind Multiplikatoreffekte mit bereits bestehenden touristischen Angeboten zu erwarten.

Stärkung der Wirtschaftlichkeit

Durch den Ausbau bestehender und die Entwicklung neuer, innovativer Dienstleistungen soll der steigenden gesundheitstouristischen Nachfrage Rechnung getragen werden. Dadurch kann die Auslastung der Betriebe im Gesundheitswesen und im Tourismus erhöht werden, was auch einen Beitrag an deren Wirtschaftlichkeit sowie unternehmerischen Handlungsspielraum und damit an deren langfristige finanzielle Tragbarkeit leistet.

Stärkung der Standortattraktivität

Die Institutionen im Gesundheitswesen sind nicht nur für die Versorgung der einheimischen Bevölkerung und deren Gäste von grosser Bedeutung, sie sind auch ein wichtiges Glied in der volkswirtschaftlichen Dienstleistungskette. Von den gesundheitstouristischen Aktivitäten, welche die Angebotspalette erweitern, kann auch die einheimische Bevölkerung profitieren.

Diversifizierung der Branchenstruktur

Neue, gesundheitstouristisch indizierte Dienstleistungen führen zu zusätzlicher Wertschöpfung in allen Branchen und tragen zur Glättung von Nachfrageschwankungen bei. Sie unterstützen ferner die Erhaltung und den Ausbau von qualifizierten, attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplätzen über die Bereiche Gesundheit und Tourismus hinaus.

Umsetzung im Kanton

Strategische Grundlagen

Zur Unterstützung der Behörden und der Verwaltung bei der Umsetzung des Entwicklungsschwerpunkts «Gesundheitstourismus» wurde eine kantonale Steuerungsgruppe eingesetzt, welche auch den Strategieentwicklungsprozess mitgestaltet hat. Im Rahmen einer Innovationspartnerschaft mit dem Wirtschaftsforum Graubünden wurde die Studie «Sana per Raetia» erarbeitet. Darin werden einige Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich Institutionen und Leistungspartner im Markt erfolgreich positionieren können (wirtschaftsforum-gr.ch).

Im Rahmen einer Innen- und Aussenanalyse wurde die Angebotsentwicklung im Gesundheitstourismus sowie die Nachfrage nach gesundheitstouristischen Leistungen in der Schweiz und in anderen Ländern erfasst und mit der heutigen Angebotspalette in Graubünden abgeglichen. Daraus wurden neben bestehenden auch neue, ausbaufähige Geschäftsfelder herausgearbeitet, welche sich für Leistungsanbieter und Regionen für eine wirtschaftliche Entwicklung eignen.

Gesundheitstourismus Graubünden



Leistungserbringer

Von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung sind innovative Unternehmen und Leistungserbringer in den Bereichen Gesundheit und Tourismus, welche gesundheitstouristische Angebote initiieren und umsetzen. Sie müssen ihre Aktivitäten partnerschaftlich koordinieren.



Regionen

Die Umsetzung der Strategie soll zugeschnitten auf die individuellen Möglichkeiten der Regionen erfolgen. Dabei ist ein funktionierendes Netzwerk zu entwickeln, welches die Verbundwirkung der Aktivitäten der Gesundheitsinstitutionen und der Tourismusbetriebe entfalten kann. Die neue Struktur des Regionalmanagements überträgt den Regionen grössere Freiheiten, aber auch Verantwortung, um diesen Prozess zu begleiten. Regionen und Gemeinden sollen vernetzen und unterstützend wirken. Indem sie die regional erarbeiteten Möglichkeiten in einem Masterplan (regionale Standortentwicklungsstrategie) manifestieren, signalisieren sie den interessierten Unternehmen den politischen Umsetzungswillen. Dies ist eine notwendige Voraussetzung, um das Interesse der Unternehmen zu wecken und damit Investitionen und kantonale Förderbeiträge zu erwirken.

Kantonale Unterstützungsmassnahmen

Die Departemente DJSG und DVS unterstützen im Rahmen ihrer finanziellen und rechtlichen Möglichkeiten die Entwicklung von neuen gesundheitstouristischen Angeboten. Hierfür wurde eine enge Vernetzung des Gesundheitsamtes (GA) und des Amtes für Wirtschaft und Tourismus (AWT) aufgebaut, welche sich im Rahmen der entsprechenden kantonalen Fördermöglichkeiten engagieren. Daraus wird ersichtlich, dass es sich bei der Umsetzung der Strategie Gesundheitstourismus Graubünden auch um eine kantonale Verbundaufgabe handelt.

Zur Förderung des Gesundheitstourismus wurde die «Koordinationsstelle Gesundheitstourismus Graubünden» aufgebaut. Sie steht als «one stop shop» respektive als Anlauf- und Auskunftsstelle für gesundheitstouristische Themen zur Verfügung und unterstützt Interessenten aus dem Gesundheits- und Tourismusbereich bei der Entwicklung von Projekten sowie im Aufbau des Netzwerks. Um die Vernetzung und Innovationsfähigkeit der Leistungserbringer zu fördern, wird ein Think Tank mit Fachpersonen – auch mit Vertretenden des Gesundheitsamts und des Amtes für Wirtschaft und Tourismus – eingesetzt, welcher die Koordinationsstelle unterstützt. Die Mitglieder des Think Tanks evaluieren erfolgversprechende Trends, stellen Kontakte zu Investoren und anderweitig Interessierten her und können als Experten die Leistungserbringer in der Umsetzung von Projekten begleiten. Dank diesem Modell können Projekte gesamtheitlich koordiniert werden und rasche Entscheide erfolgen, die es ermöglichen, den Anschluss im Markt sicherzustellen.

Auf einer für den Gesundheitstourismus entwickelten B2B-Website für die Leistungserbringer werden unter anderem Informationen über Projekte und Angebote, Veranstaltungen, künftige Trends, Best Practice Beispiele aus dem In- und Ausland sowie Fact Sheets für interessierte Partner und Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt und kommuniziert.



Gesundheitstourismus Graubünden

Koordinationsstelle
c/o Klinik Waldhaus Chur
Loestrasse 220
7000 Chur

+41 (0)58 225 25 95
info@gt.gr.ch
gesundheitstourismus.gr.ch

Vorgehen und Themen

Fragestellungen

In einem rollenden Prozess sind die Leistungspartner im Gesundheitswesen und im Tourismus gefordert, sich laufend mit folgenden Fragestellungen zu befassen:

- Welche Leistungen werden mit welchem Erfolg bereits angeboten?
- Welche Entwicklungstrends werden sich künftig im Gesundheitsmarkt entfalten?
- Welche zusätzlichen Geschäftsfelder könnten für Graubünden relevant sein?
- Welche Potenziale können mit welchen Massnahmen ausgeschöpft werden?
- Welche Programme sollen mit welcher Priorität angegangen werden?
- Welche wichtigen wirtschaftlichen Impulse werden erwartet?

Daraus ergeben sich erfolgversprechende Geschäftsfelder zu Entwicklung der Aktivitäten und Projekten. Dabei werden sie von der «Koordinationsstelle Gesundheitstourismus Graubünden» und dem Think Tank unterstützt.

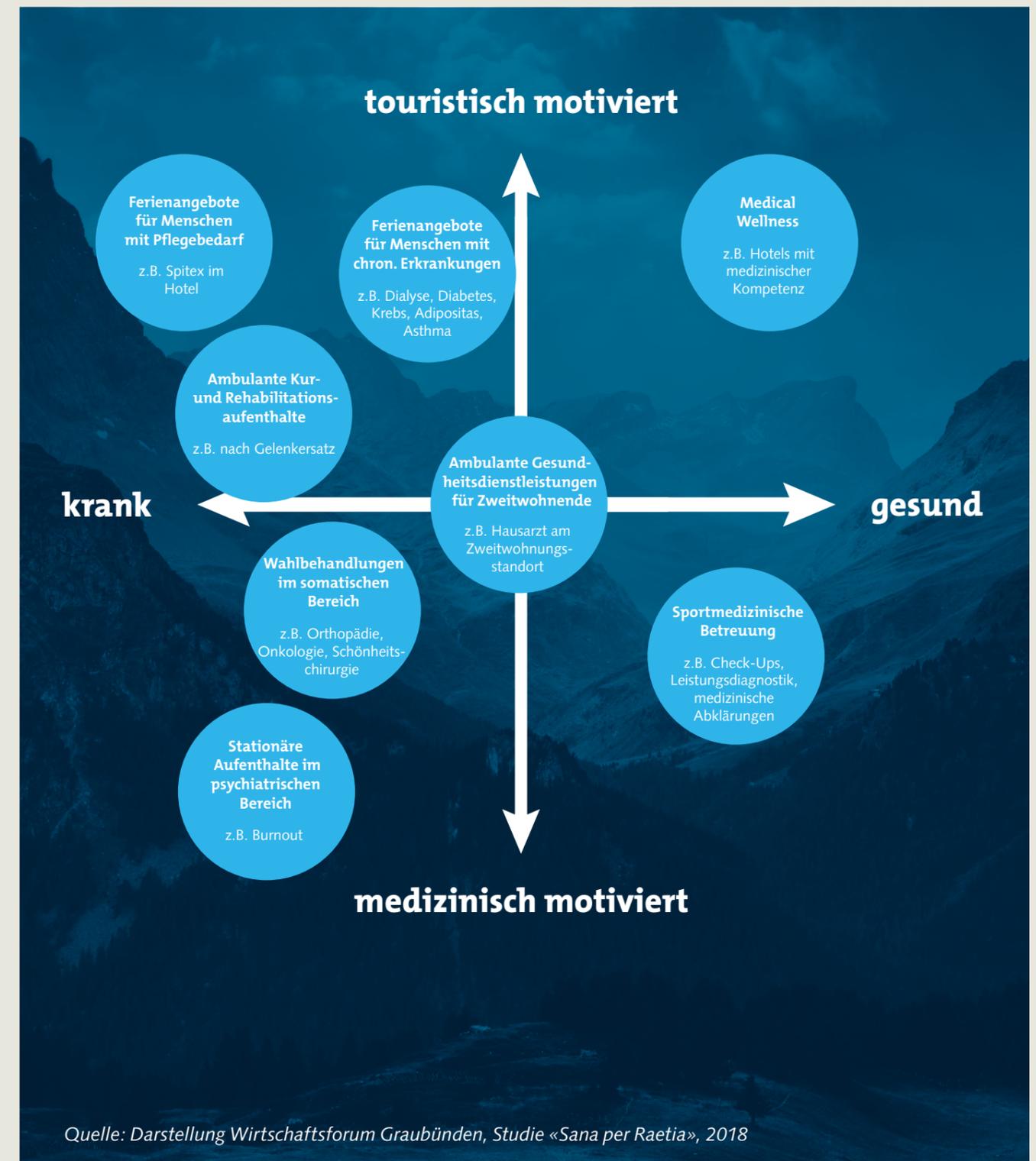
Vorgaben

Bei der Entwicklung und Bereitstellung neuer gesundheitstouristischer Angebote ist darauf zu achten, dass

- dies primär auf der Basis der bestehenden Angebotsstruktur der Institutionen im Gesundheitswesen erfolgt,
- eine klare Fokussierung auf bestehende Stärken vorgenommen wird,
- die Wirtschaftlichkeit bestehender Angebote nicht beeinträchtigt wird,
- sich keine Mengenausweitung zu Lasten der öffentlichen Hand und der obligatorischen Krankenversicherung ergibt.

Themen

In der Studie «Sana per Raetia» wurden folgende Themengebiete identifiziert, welche erschliessbare Potenziale aufweisen und sich damit als Handlungsfelder für die Angebotsentwicklung eignen.



Insbesondere sollen in folgenden Geschäftsfeldern, welche eine positive Marktentwicklung aufweisen, die vorhandenen Potenziale erschlossen und ausgeschöpft werden:

– Prävention

Die Leistungserbringer im Gesundheitswesen und im Tourismus entwickeln Angebote zur Anleitung von gesundheitsbewusstem Verhalten und zur Prävention. Eine zunehmend an Bedeutung gewinnende Zielgruppe für präventive Angebote sind auch Unternehmen, welche dazu übergegangen sind, den Mitarbeitenden die Grundsätze von gesundheitsbewusstem Verhalten am Arbeitsplatz im Rahmen ihrer Konzepte für betriebliches Gesundheitsmanagement und auch ausserhalb des Unternehmens zu vermitteln und damit deren Leistungsfähigkeit zu stärken.

– Mobilitätseinschränkungen

Interessierte Beherbergungsbetriebe, Alters- und Pflegeheime sowie Kliniken erarbeiten in Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegeinstitutionen und Behindertenorganisationen Ferienangebote für Personen mit Mobilitätseinschränkungen und/oder alterstypischen Erkrankungen sowie für deren pflegende Angehörige.

– Ferienwohnungsbesitzende

Die rund 55'000 ausserkantonalen Ferienwohnungsbesitzenden mit ihren Familien stellen eine der interessantesten und am ehesten zugänglichen Nachfragegruppen für gesundheitstouristische Leistungen dar. Graubünden verfügt mit seiner dezentralen Gesundheitsversorgung über eine gute Ausgangslage für die Integration der Zweit- und Ferienwohnungsbesitzenden in das kantonale Gesundheitswesen.

Positionierung

Für die erfolgreiche Vermarktung soll der wissenschaftlich belegte, gesundheitsspezifische Mehrwert, welcher aus der Inanspruchnahme der entsprechenden Angebote resultiert, nachvollziehbar aufgezeigt werden können. Bestehende und neu entwickelte Spitzenmedizinische Angebote sollen durch ein Leuchtturm-Marketing begleitet werden.

Die gesundheitstouristische Angebotspalette muss den Zielgruppen bekanntgemacht werden. Dafür sollen die Vermarktungskanäle der regionalen und kantonalen Leistungspartner genutzt werden.

Um mit einem einheitlichen Markenauftritt zu kommunizieren, stellt der Kanton die Marke «graubünden» zur Vermarktung gesundheitstouristischer Produkte zur Verfügung. Diese wird aufgrund von spezifischen Qualitätskriterien eingesetzt und soll mit ihren Marken-Kernwerten «wahr, wohltuend und weitsichtig» zur Förderung der positiven Wahrnehmung sowie der Absatzförderung der Angebote beitragen – auch über die Kanäle der kantonalen Marketingorganisation Graubünden Ferien (GRF).

Die Koordination der entsprechenden Aktivitäten mit GRF sowie mit der Marke «graubünden» nimmt die Koordinationsstelle wahr.

Wir alle sind gefordert ...

Wir rufen alle interessierten Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen und im Tourismus dazu auf, aktiv zu werden, die Initiative zu ergreifen und damit neue Marktchancen zu nutzen. Die Koordinationsstelle Gesundheitstourismus und die Regionalentwicklungsstellen unterstützen sie auf ihrem Weg, neue Potenziale zu erschliessen.

Gesundheitstourismus Graubünden

Koordinationsstelle
c/o Klinik Waldhaus Chur
Loestrasse 220
7000 Chur

+41 (0)58 225 25 95
info@gt.gr.ch
gesundheitstourismus.gr.ch